

27.02.2013

# Der Klang der Kosaken



*Noch kein richtiges Jubiläum, aber doch einen runden Geburtstag feierte der Mandolin-Club mit seinem Konzert in der Stadthalle. 750 Besucher bildeten ein stattliches Auditorium. Foto: Hans Nietner*

**Von Juliane Schneider**

"Leise rauscht es am Missouri" singt Bariton Adolf Faller mit schmelzender Stimme zum Tremolo der Mandolinen. Bei den 750 Besuchern der Stadthalle schleicht sich Fernweh ein. Von Katalonien bis nach Russland entführten die Musiker des Hofheimer Mandolin-Clubs 1973 mit ihrem einzigartigen Klang. 40 Jahre lang schon erfreuen sie ihre Zuhörer, auch beim großen Jubiläumskonzert ist die Begeisterung groß. "Gleich wird Sie unsere Claudia schwindlig spielen", verspricht Andras Köhler, der wie immer die lockere und zugleich informative Moderation übernommen hat. Tatsächlich flitzen die Finger der Solistin bei der "Kosakenpatrouille" nur so über die Saiten der Mandoline. Mit einem Blumenstrauß und viel Beifall wird die Virtuosa für ihr Können belohnt. "Sagenhaft", raunt ein Zuhörer. Aus Italien, dem Mutterland der Mandoline, komme der Tramanto-Walzer, erklärt Köhler, eine Melodie über einen romantischen Sonnenuntergang.

## Die Quax-Melodie

In die 40er Jahre versetzt das unvergessene emotionale Lied "Heimat deine Sterne" aus dem Heinz-Rühmann-Streifen "Quax der Bruchpilot". "Take Me Home" von John Denver summen viele mit. Außer Bariton Faller sind Mezzosopranistin Elke Koslowski, Sopranistin Marion Hitter und Tenor Peter Lang als Gäste geladen. Beate Germann, "Eigengewächs" des Orchesters, gibt mit ihrem Akkordeon den "Katalanischen Impressionen" von Komponist Fred Witt den rechten Klang. Lautes Mähen leitet die "Drei irischen Weisen" ein. Ein Plüschschaf "saust" hinter der geschmackvollen Deko aus Osterglocken und Heide über die Bühne, verfolgt von einem "Schafscherer" mit seinem Werkzeug.

Gags wie diese lieben die Zuhörer, unter ihnen auch die Bürgermeisterin und viele Kollegen aus der Lokalpolitik. "Wir wollen einfach unterhalten", erklärt Markus Filzinger, der das Ensemble seit vier Jahren führt. Unterhaltungsmusik sei in der klassischen Mandolinliteratur allerdings eher Mangelware. Aber zum Glück gibt es Franz Köhler, der 27 Jahre lang das Orchester geleitet und tausend (!) Werke für das Zupforchester umgeschrieben hat. "Die verschickt er inzwischen bundesweit", weiß Filzinger.

## Blumen für Becht

Für dessen Engagement überreichte Filzinger seinem Vorgänger einen großen Blumenstrauß, genau wie Gründungsmitglied Walter Becht, der dem Verein lange Jahre als Vorsitzender und Gesellschaftswart gedient hat. "Ich habe in den Annalen gelesen, dass du mal eine Wanderung für 100 Personen organisiert hast", so Filzinger, selbst Sohn und Neffe zweier leider schon verstorbener Gründungsmitglieder. Die Liebe zur Musik hat der 46-jährige Dirigent auch seinen Kindern weitergegeben. Sohn Tobias (13) zeigte am Sonntag auf der Bühne mit einem Freund sein Können auf der Gitarre, Töchterchen Katharina (10) lernt seit zwei Jahren das Mandolinenspiel. "Die wollten das beide von sich aus", so der Vater von vier Kindern.

Insgesamt habe er bereits über 60 Nachwuchsspieler ausgebildet. Allerdings sei es schwierig, sie auf Dauer im Orchester zu behalten. Wenn die Musik bei den Kumpels nicht so gut ankomme, lege mancher das Instrument beiseite. "Wir hoffen aber, dass sie mit 30 oder 40 Jahren, wenn sie vielleicht selbst Familie haben, wieder zu uns zurückkommen." Bis dahin üben die 20 Musiker weiter fleißig im Marxheimer Bürgerhaus. Jeden Freitag treffen sie sich dort um 19.30 Uhr, viele Fahrten haben sie schon gemeinsam unternommen. Wer Interesse habe, Gitarre oder Mandoline zu lernen oder wieder einsteigen möchte, kann sich gerne bei Dirigent Markus Filzinger unter Telefon (06192) 6946 melden. Leihinstrumente stelle der Verein zur Verfügung. Er selbst habe sein Instrument bei der Werkstatt von Dieter Hopf in Taunusstein erworben, so Filzinger. Der Gitarrenbaumeister komme auch regelmäßig mit seiner Frau zu den Konzerten.